

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird, mit Stand Ende August 2021, zunächst ein Blick zurück auf die bisherige Entwicklung im Berufsbereich »Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk« in den Krisenjahren 2020/2021 geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so vor allem Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden danach die

voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.¹

Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent² gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesentlich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent, wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige Personen stärker betroffen waren.³ Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr 2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr

- 1 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).
- 2 Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf.
- 3 Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

- 📄 AMS-Berufslexikon
- 📄 Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon
- 📄 AMS-Arbeitsmarktdaten
- 📄 AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt
- 📄 AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS
- 📄 Kreativwirtschaft Österreich
- 📄 Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB)
- 📄 Online-Archiv der Reihe FokusInfo

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

Ein heterogener Berufsbereich mit breiter Betroffenheit

Die in diesem Berufsbereich zusammengefassten Branchen waren bzw. sind alle durch die Corona-Krise betroffen; die wirtschaftlichen Charakteristika der verschiedenen Sektoren (Industriebetriebe, Medienunternehmen, Kulturschaffende) sind jedoch sehr unterschiedlich – und damit sowohl die unmittelbaren als auch die mittelfristigen Auswirkungen.

Papierherstellung und Druck

Die Papierherstellende Industrie produzierte im Jahr 2020 um 5,3 Prozent weniger als 2019, der Umsatz ging um 14,2 Prozent zurück. Leichte Zuwachsraten konnten nur bei Verpackungspapieren verzeichnet werden (Zunahme um zwei Prozent), der Beschäftigtenstand konnte insgesamt gehalten werden.⁴ Mit dem ersten Lockdown kamen viele Geschäftsfelder der Druckereien sehr plötzlich zum Erliegen; die nachfolgende Entwicklung konnte die Verluste im Gesamtjahr nicht mehr ausgleichen, was zu einer Verringerung der Arbeitsplätze um 9,3 Prozent führte, ein Trend, der sich im ersten Halbjahr 2021 mit einem Minus von weiteren vier Prozent fortsetzte.⁵ Im Rahmen der Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels (»Green Deal«) werden sich vor allem die Industriebetriebe in den nächsten Jahren intensiv mit der Weiterentwicklung umweltfreundlicher Technologien und Prozesse beschäftigen müssen, um die auch in gesetzlichen Rahmenbedingungen verankerten Ziele hinsichtlich der Dekarbonisierung des Energiesystems und den Anforderungen eines sich entwickelnden Kreislaufwirtschaftssystems entsprechen zu können.

Medien, Kunst und Kultur

Die Lockdown-Phasen sowie die noch wesentlich länger andauernden Sperren vieler Kultureinrichtungen führten zu einer stärkeren Nutzung von Online-Angeboten; Musik-Streaming-Anbieter erzielten einen Umsatzzuwachs von 15 Prozent. Kinos hatten – sofern geöffnet – mit Umsatzrückgängen von 50 bis 70 Prozent zu kämpfen, die vermehrt genutzten Video-on-Demand-Angebote konnten die Ausfälle weder für die Kinos noch für die Filmstudios wettmachen.⁶ Print-Zeitungen und gedruckte Magazine verloren im Jahresabstand ca. fünf Prozent.⁷ Der in den nächsten Jahren sicherlich weiter zunehmende digitale Medienkonsum wird weitere Anpassungen von Geschäftsmodellen erforderlich machen. Smartphones werden dabei zum dominierenden Endgerät für die Internetnutzung werden.

Alle Sparten des Kunstbetriebes waren durch die Maßnahmen sehr stark betroffen, insbesondere durch die Schließung der Veranstaltungsstätten sowie der Galerien und Museen. Die langen Schließzeiten führten zu schweren Verwerfungen in den Abläufen von Konzertveranstaltungen, Theatern und Opernhäusern, die neben den Absagen von Proben und Auführungen auch keine Planungssicherheit hinsichtlich der Wiederaufnahme des Spielbetriebes und neuer Produktionen hatten. Museen konnten sehr lange weder aus dem Ticketver-

kauf noch aus anderen Quellen, z.B. aus der Vermietung ihrer Räumlichkeiten, Einnahmen erwirtschaften. Der Einbruch und die im Vergleich zu anderen Branchen langsame Erholung, insbesondere des Städtetourismus, sind für viele Kulturinstitutionen problematisch, weil noch länger mit zum Teil deutlich geringeren Besucherzahlen gerechnet werden muss.

Grafik & Design

Die Nachfrage nach Werbedienstleistungen, die für den Grafikbereich eine essenzielle Verdienstquelle sind, folgte den Schließungs- und Öffnungsschritten der Gesamtwirtschaft. Im ersten Lockdown sank die Nachfrage um über 50 Prozent gegenüber 2019. Nach einer vorübergehenden Verbesserung der Situation betrug das Minus im zweiten Lockdown wieder rund 18 Prozent.⁸ DesignerInnen mussten aufgrund der reduzierten wirtschaftlichen Aktivitäten zahlreiche Stornierungen und Verschiebungen geplanter Aufträge hinnehmen. Im ersten Halbjahr 2021 lagen die Werbeausgaben dann fast wieder auf dem Vorkrisenniveau, mit einer besonders ausgeprägten positiven Dynamik im Online-Bereich.⁹

Die Relevanz des österreichischen Kunst- und Kultursektors in unsicheren Zeiten

Die Ausnahmesituation der Jahre 2020/2021 hat dabei die seit vielen Jahren bestehenden schwierigen Verdienstmöglichkeiten und die damit einhergehenden oftmals prekären Lebensverhältnisse vieler KünstlerInnen sowohl in der bildenden Kunst als auch in den darstellenden Künsten extrem deutlich gemacht. Dem kleineren Teil fest angestellter KünstlerInnen (z.B. bei Orchestern oder an Universitäten) stehen viele freischaffende KünstlerInnen – die meisten davon mit geringen Verdiensten – gegenüber, die z.B. im Musikbereich mit nicht ausreichenden Gagen und Lohndumping oder unzureichender rechtlicher Absicherung zurechtkommen müssen. Zahlreiche Online-Angebote, die KünstlerInnen außer einer gewissen Präsenz im Internet kein nennenswertes Einkommen bringen, verschärfen die Situation zusätzlich. Unter dem Schlagwort »Fair Pay« wurden Initiativen, u.a. in Wien, gestartet, um diesem Problem zu begegnen. Ohne signifikante Aufstockung der von Bund und Ländern vergebenen Förderungen und der Verknüpfung mit Auflagen zu angemessener Bezahlung seitens der Veranstalter wird es nicht gelingen, die Situation zu verbessern.

Das WIFO führt in einer Studie zur Kulturwirtschaft und ihrer Betroffenheit durch die Pandemie explizit die über den unmittelbar messbaren volkswirtschaftlichen Wert hinausgehende Bedeutung von Kultur an: »Der Kultursektor hat als Identitätsmerkmal gerade in Österreich eine große gesellschaftliche Relevanz, die sich nicht in Zahlen gießen lässt (...) Kunst und Kultur [wird] sektorübergreifend produziert und verwendet – und sei es als intangibles »enabling« Merkmal wie für den Tourismus oder auch als »Headquarter-Faktor« im internationalen Standortwettbewerb um hochqualifizierte Kräfte.«¹⁰

Diese Funktionen wiederum können nur durch eine ausreichende Zahl gut ausgebildeter hauptberuflicher KünstlerInnen gewährleistet werden, die von ihrer Arbeit auch leben können. Um eine lebendige Kunst- und Kulturlandschaft mit den dazugehörigen Ausbildungsangeboten auf dem etablierten hohen Niveau zu erhalten und weiterzuentwickeln, wird es in der Zeit nach der Pandemie daher neuer Konzepte bedürfen. ❖

4 Vgl. <https://austropapier.at/service-presse-branchenbericht-2021-jahresbericht>.

5 Vgl. BALI Arbeitsmarktinformationen: www.dnet.at/bali/Query.aspx, eigene Auswertung.

6 Vgl. www.derstandard.at/story/2000121108200/kein-blockbuster-kein-popcorn-wie-sich-kinos-in-der-krise.

7 Vgl. www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210118_OTS0030/corona-jahr-2020-fuhrte-zum-umbruch-des-medien-und-unterhaltungskonsums-in-oesterreich-bild.

8 Vgl. www.focusmr.com/de/werbebilanz-2020-und-prognose-2021.

9 Vgl. www.focusmr.com/de/werbebilanz-1-halbjahr-2021.

10 Vgl. www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=66154&mime_type=application/pdf.